

## Dauerhaft vermummt? – Corona-Tagebuch 2020 Teil 11

### Dienstag, 8. September

Erster Schultag in Bayern mit passendem Isar-Frühnebel. Grundschüler in Landshut müssen auch im Unterricht Maske tragen, weil zu viele Reiserückkehrer positiv getestet wurden. Das Los einer kreisfreien Provinzstadt. Die Krisenstäbe von zwei anderen mit ähnlichen Zahlen haben zwar nicht so entschieden, schließlich seien die Positiven in Quarantäne und das Infektionsgeschehen nachweislich nicht in der eigenen Stadt. Hier hat aber der Oberbürgermeister aus dem Urlaub schon am Wochenende auf Facebook schärfere Regeln angekündigt, dann muss natürlich konsequenterweise noch was kommen. Diese Woche also Verschärfung für die Grundschulen. Hochzeiten mit 100 Leuten sind trotz anders lautender Vorankündigungen weiterhin möglich. Schließlich geht es dabei um Geld und bei der verordneten Maskenpflicht bloß um Kinder. Ich merke, wie meine emotionale Erregungskurve exponentiell ansteigt.

Gestern die drei üblichen Anfangskonferenzen – diesmal der anderen Art. Morgens wird schon mal auf Stühlen mit 1,5 m Abstand Maskenpflicht geübt und zwischendrin im Musiksaal um Zentimeter gerungen. Für die Kinderpflege gelten verschärfte Sonderregeln, weil die Schülerinnen bald beim wöchentlichen Praxistag in einer Kindertagesstätte sind. Gruppen- und Partnerarbeit sind absolutes No-Go. Im Lehrplan steht zwar als wichtiges Bildungsziel für diesen Beruf „Teamarbeit“, aber egal. Hygiene geht vor. Ist der Abstand ohne Tische leichter einzuhalten als mit Tischen? Mein neues Konzept beruht auf Tischen, das der Kollegin auf genau dem Gegenteil. Der Musiksaal ist für 14 Plätze so oder so zu klein, wenn alles zentimetergenau genommen wird. Das ästhetisch gestaltete Rund der Fensterwand entpuppt sich als absolute Raumverschwendung. Wo ist da überhaupt vorne? Die Schulleitung wirbt um Verständnis für die vielen Herausforderungen und hofft, dass alle den nötigen Humor aufbringen. Eine Kollegin hat als Maskenersatz erlaubte weil besonders geformte Plastikvisiere ausgerechnet im Spielwarenladen Holzwurm gefunden und die umsichtige Schulleitung gleich einen größeren Posten vorbestellt. Juhu! Mit 12,50 Bargeld bin ich dabei. Da ich beim Masketragen sofort unbewusst in übertrieben tiefe Bauchatmung ver falle, empfinde ich diese Aussicht als Geschenk des Tages. Der Stimmklang ist zwar etwas verfremdet, aber so macht ein freundlicher Gesichtsausdruck vielleicht doch noch Sinn und ich kann mit dem Jammern aufhören. Beim Lehrerfoto im Hof mit Abstand bei der Maskenvariante dann der größte Heiterkeitserfolg des Tages, als eine Kollegin alle lautstark zum Lächeln auffordert. Gähnen geht dann nebenbei ganz lässig ohne Handvorhalten.

### Mittwoch, 9. September

Erster Unterrichtstag. Meine Freude über die Plastikmaske, ein paar Tagebuchanekdoten und meine Schulfunk-CDs haben mich über zwei Doppelstunden getragen. Ich freue mich über meine Entertainerqualitäten und darüber, welche Vielfalt an Geräuschen sich mit Federmäppchen, Tisch, Stuhl und Zeitungspapier erzielen lassen. Auf einige wäre ich selbst nicht gekommen. Ich plane nun eine Reißverschluss-Sinfonie und spüre wieder Spaß am Unterrichten. Am Nachmittag ver falle ich dann in einen einstündigen Tiefschlaf. Fortbildungen für Lehrer online vermehren sich explosionsartig. Fast überall verfügbar und mit täglichen Anfangszeiten zwischen 15 und 18 Uhr. Den Titel „in 90 Minuten zur Rampensau“ habe ich zwar noch nicht gefunden, aber „Sketchen“ weist doch eindeutig in diese Richtung. Bei uns an der Schule wird technische Nachhilfe auch analog in 10er-Gruppen angeboten, damit zumindest bei jeder Lehrkraft das System verfügbar ist. Jetzt gibt es keine Ausrede mehr, auch das Klassenbuch wird in Kürze digital. Ich komme mir vor

wie eine Berufsanfängerin. Leider bin ich nicht mehr ganz so stark motiviert wie damals, jetzt, nach ein paar Jahrzehnten Berufserfahrung drei Jahre vor der Rente mit einer Altersermäßigungsstunde sogar als Teilzeitkraft. Mindestens diese muss ich nun in meine digitale Fortbildung investieren. Doppel-Tränen-Lach-Emoji mit Seitendrall.

### **Donnerstag, 10. September**

Heute wurde das Ergebnis der Reihentestung vor 8 Tagen bekannt: Zum Glück waren alle teilnehmenden Lehrkräfte negativ. Das Chaos bei einem anderen Ergebnis eine Woche nach dem Test möchte ich mir gar nicht vorstellen. Ich muss mich trotzdem unbedingt mit der verbindlichen Team-Software beschäftigen. Schließlich kann von heute auf morgen auf Home-Schooling umgestellt werden. Wieder neues Benutzer- oder Kenn- oder Passwort bzw. zwei davon mit oder ohne Sonderzeichen oder beides? Mindestens oder höchstens zehn Ziffern, Zeichen oder beides? Oder acht? Habe ich das in den Ferien schon erstellt oder eben nicht, weil ich nicht mehr wusste, ob es das Passwort ist, das mir auf einem Papierstreifen mitgeteilt worden ist, oder das, womit ich sonst diesen Account aufrufe oder ob ich es selbst erstellen muss oder darf – je nachdem? In welchem Intervall welche dieser Wörter wann wieder gewechselt werden sollen oder müssen, wird mir möglicherweise automatisch mitgeteilt oder auch nicht. Leider wurde mir nicht mitgeteilt, dass ein mir zugeteilter aber auf den ersten Blick nicht als E-Mail-Adresse ersichtlicher Loginname diese Funktion ersetzt. Zum Glück kann ich manchmal auf telefonische und digitale Hilfe meines Sohnes und immer wieder auf die Geduld des schulischen IT-Administrators zurückgreifen. Schließlich darf ich keine Ausrede mehr haben und muss jederzeit bereit sein, Unterricht per Videokonferenz zu halten, egal, ob das in meinem Fach Musik Sinn macht oder nicht. Hauptsache regelmäßig und nach Stundenplan. Bei der nachmittäglichen schulischen IT-Nachhilfe wendet eine Kollegin ein, dass das Ganze bei ihr zuhause auf dem Dorf mangels ausreichendem Internetanschluss gar nicht funktioniert, sie dann eigentlich in die Schule müsste, was sie bei angeordneter Quarantäne aber wiederum nicht dürfte.

### **Dienstag, 15. September**

In Medien und Newsletters werden Fotos von maskierten Leuten mit Blumensträußen gezeigt, weil sie verabschiedet oder für irgendeine Funktion neu gewählt wurden. Besteht mittlerweile ein grundsätzliches verstärktes Vermummungsgebot auch beim Abstandhalten? Eine neue Art von Datenschutz gegen Gesichtserkennung? Am Wochenende gab es in München große Demonstrationen von Corona-Leugnern, über die es durch mehrere Gerichtsverfahren unterschiedliche Regelungen gab. Gut, dass ich auf keinen Fall so eine Veranstaltung besuchen möchte, denn ich wüsste nicht, wie ich mich korrekt verhalten sollte. Es gibt ein Vermummungsverbot bei Demonstrationen, damit gewalttätige Personen besser verfolgt werden können. Es gibt aber auch eine Maskenpflicht bei solchen Demonstrationen. Was setzt dabei was außer Kraft? Hat darüber schon ein Gericht entschieden? In der Schule besteht mit Ausnahme beim Zuführen von Nahrung und Getränken absolute Maskenpflicht. Diese endet ebenso wie die Pausenaufsicht an der Grenze des Schulgeländes. Dann beginnt die Eigenverantwortung, auch von Jugendlichen in der Pubertät. Wie groß bei diesen die Einsicht ist, lässt sich nur erahnen.

### **Montag, 21. September**

Mein Unterrichtskonzept funktioniert einigermaßen, aber nach jeweils zwei Doppelstunden mit Schülerinnen, deren Wortbeiträge ich nur teilweise verstehe, bin ich ziemlich fertig. Wie lange dauert das Schuljahr noch? Kann ich unter diesen Bedingungen überhaupt mündliche Noten geben? Bereits in der zweiten Unterrichtsstunde werden Grenzen

ausgelotet, Gegenstände ausgetauscht, so schnell kann ich gar nicht schauen. Machen wir sonst auch, wir sind doch Freunde. Zwischendrin wird mal zum Leeren der Trinkflasche ein Gesicht gelüftet. Ich stelle mir dann auch bei anderen vor, wie sie zusätzlich zu Haaren und Augen aussehen könnten. Vielleicht sehe ich mir die Passfotos in den Schülerakten an und überprüfe, wie falsch ich mit meiner Vorstellung gelegen bin. Falls ich Zeit dazu finde. Vorrangig in meinen Freistunden ist das Abwischen der Tische mit Desinfektionsmittel. Dieses muss schließlich regelmäßig verbraucht werden. Anschließend wasche ich mir immer die Hände, weil ich das Mittel so klebrig finde.

### **Dienstag, 22. September**

Zu meinem neuen Unterrichtskonzept gehört, dass alle Schülerinnen eigene Schlaginstrumente aus Alltagsmaterialien haben. Eine gewisse Auswahl sollte jeder zur Verfügung stehen, weil nach dem strengen Hygienekonzept nichts getauscht werden darf. Auch nicht unter Freunden. Zumindest nicht im Unterricht. Ich probiere alles Mögliche aus und finde nach und nach zu praktikablen Lösungen. Wie andere auch: Für den Chor in Verdis Othello im Regensburger Theater wurde extra ein Gebäude gebaut, das wie übereinander getürmte vorne offene Plexiglasschachteln aussieht, von denen die meisten mit einer einzelnen singenden Person besetzt sind. Intensiver Kunsta Ausdruck für und mit einem Profi-Chor. Kirchenmusiker können sich so etwas nicht leisten, müssen sich mit Proben in ihrer Kirche und dem Warten auf bessere Zeiten begnügen. Sofern die Zahlen zumindest dies zulassen. Jede Chorprobe ist schließlich eine Versammlung und jederzeit von Einschränkungen bedroht. Trotz Sicherheitsabstand und dem Befolgen von Lüftungs-, Desinfektions- und Einbahnstraßenregelungen. Im Kindergarten werden vermutlich aus Kastanien und Streichhölzern bereits Corona-Viren als Deko-Gegenstand gebastelt und Puppen mit passenden Gesichtsmasken versehen.

### **Mittwoch, 23. September**

Der Landes papa „zieht die Zügel an“ und verordnet bei Zahlen über den vereinbarten Grenzwerten an hoch frequentierten öffentlichen Plätzen Maskenpflicht. Ist schließlich in Spanien und Frankreich auch so. Entschlossenes Zeigen von Führung als Patentrezept. Zeichen setzen und für Gesprächsstoff sorgen. Immer mit blauem Rautenmuster als eindeutigen Erkennungsmerkmal. Optimales Marketing. Damit alle daran denken, dass nichts normal ist. Soll nach Medienberichten gut für die Steigerung der Beliebtheit sein.

### **Freitag, 25. September**

Nach anderen Medienberichten hat sich die schwedische Prinzessin unbeliebt gemacht, weil sie ein Konzert eröffnet hat, auf dem zwar Abstand gehalten wurde, aber keine maskierten Menschen zu sehen waren. Bleibt die Frage, bei wem sie sich unbeliebt gemacht hat. In Schweden gibt es keine Gesetze für Allgemeinverfügungen nach dem Infektionsschutzgesetz wie bei uns. Dort müssen Empfehlungen reichen.

Mittags dann die Klimastreik-Demo der Fridays for Future. Ich bestreike zwar niemanden, zeige aber meine Solidarität. Beinahe hätte ich mangels genügend junger Leute mit Ordnerbinde unmaskierte Menschen zurechtweisen müssen, auch wenn sie Abstand halten. Wir hören auf die Wissenschaft und tragen Masken fürs Klima. Wir sind leider nicht allzu viele, stehen im Regen, hören bekannte Informationen über den Klimawandel und kriegen kalte Füße. Leider nehmen in den Medien die Forderungen nach Heizpilzen für die Gastronomie fast mehr Platz ein als diejenigen der Fridays for Future nach effektiven Maßnahmen gegen den Klimawandel. Lassen sich die Auswirkungen physikalischer und meteorologischer Gesetze von einem Virus einfach mal so um ein Jahr verschieben?